



Protokoll der 9. Sitzung des Einwohnerrates

vom 17. Mai 2017, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 38 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Meyer Hanspeter (SVP) und Ott Anna (GL)

Traktanden	Laufnummer
1. Protokolle der Ratssitzungen vom 22. Februar 2017 und 29. März 2017 ://: Die Protokolle der Sitzungen vom 22.02.2017 und 29.03.2017 werden einstimmig genehmigt.	-
2. Kindergarten Frenke, Erweiterung - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) ://: Den Anträgen des Stadtrates und der BPK wird einstimmig zugestimmt und der beantragte Baukredit von 1,6 Mio. Franken bewilligt.	2016/27 2016/27a
3. Quartierplanung Bahnhofcorso - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung Der QP Bahnhofcorso wird in einer 1. Lesung beraten.	2016/30 2016/30a
4. Düker Ergolz, Fraumattstrasse - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) ://: Der beantragte Bruttokredit von CHF 756'000.-- wird einstimmig bewilligt.	2017/41 2017/41a
5. Fragestunde In der Fragestunde werden vom Stadtrat 4 Fragen beantwortet.	
6. Fernverkehr - Postulat „Grundsätze und Kriterien Fernverkehr vom Januar 2017“ des Bundesamtes für Verkehr von Rolf Gutzwiller der CVP/EVP/GLP-Fraktion ://: Das Postulat wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen.	2017/40
7. Stadthalle - Postulat „Eine Stadthalle für Liestal“ von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion ://: Mit 22 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen wird das Postulat an den Stadtrat überwiesen.	2017/43

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) begrüsst die Ratsmitglieder, Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und zahlreich erschienen Gäste auf der Tribüne zur heutigen Sitzung.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Ganz speziell darf zur heutigen Sitzung auch Einwohnerrätin Lisa Faust der Grünen Fraktion begrüsst werden, welche als Nachrückende von Roman Schmied (GL) für die restliche Amtsperiode vom 01. April 2017 - 30. Juni 2020 gewählt wurde.
Meret Franke (GL) stellt die neue Ratskollegin kurz vor: Lisa Faust ist 29 Jahre alt, ist in Liestal aufgewachsen und war lange Zeit in der Pfadi tätig. Sie hat Sozialanthropologie öffentliches Recht und Politikwissenschaft studiert. Nach einer längeren Reise quer durch Afrika ist sie wieder in Liestal zu Hause und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Kanton. Sie ist in der Amnesty-Gruppe Liestal aktiv und präsidiert den Verein für Kultur- und Tauschwirtschaft. Sie liest und schreibt viel, hält sich viel draussen auf, reist und tanzt gerne. Ihre Fraktion wünscht Lisa viel Freude im neuen Amt als Einwohnerrätin.
- Das von Walter Leimgruber (SP) eingegangene Rücktrittsschreiben vom 13. April 2017 wird verlesen. Die offizielle Verabschiedung wird an dessen letzten Ratssitzung vom 21. Juni 2017 erfolgen.
Als Nachrückende für die restliche Amtsperiode vom 01. Juli 2017 - 30. Juni 2020 ist bereits Pascal Meschberger (SP) gewählt worden.
- Mit Schreiben vom 01. Mai 2017 hat Ratsmitglied Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) seinen Rücktritt per 30. Juni 2017 erklärt, welches ebenfalls verlesen wird.
- Stadtratsmitglied Daniel Muri muss die heutige Sitzung um 18.45 Uhr verlassen. Die sein Departement betreffenden Geschäfte werden von Stadtpräsident Lukas Ott vertreten.
- Die nächste Ratssitzung vom 21. Juni 2017 beginnt bereits um 16.00 Uhr und wird um 18.00 Uhr geschlossen, da anschliessend noch das Amtsjahrschlusssessen stattfinden wird. Bis am Schluss der heutigen Sitzung sollten dem Ratsschreiber noch die Rückmeldetalons betreffend dem Amtsjahr-Schlusssessen vom 21. Juni 2017 abgegeben werden.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, rosa
- ER-Terminplan 2018
- Einladung zum Tagifest vom 17.06.2017 des Tagesheim Sunnewirbel

Neue persönliche Vorstösse

Es sind keine neuen Vorstösse eingegangen.

Stimmenzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmenzähler/innen bestimmt:

- | | |
|--|--|
| - Meyer Denise (CVP/EVP/GLP, Ersatzmitglied) | Seite A (SP, GL) |
| - Bruno Imsand (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Marianne Quensel (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Von den Fraktionen und auch den Ratsmitgliedern werden keine Erklärungen abgegeben.

Mitteilungen des Stadtrates

Vom Stadtrat sind keine Mitteilungen zu machen.

Traktandenliste

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass aus dem Rat keine Wortbegehren betreffend der Traktandenliste der heutigen Ratssitzung angemeldet werden.

://: Der Rat beschliesst, dass die traktandierten Geschäfte gemäss Einladungsschreiben vom 03. Mai 2017 behandelt.

73 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Protokolle der Ratssitzungen vom 22. Februar 2017 und 29. März 2017 (Nr. 2017/39)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) informiert darüber, dass betreffend den beiden Protokollen keine Änderungsanträge beim Büro eingereicht wurden.
Aus dem Rat werden keine Wortbegehren angemeldet.

://: Die beiden Protokolle der Sitzungen vom 22. Februar 2017 und 29. März 2017 werden einstimmig genehmigt.

74 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Kindergarten Frenke, Erweiterung - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (Nr. 2016/27)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten nicht bestritten wird.

Thomas Eugster (FDP) nimmt als BPK-Präsident Bezug auf den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2016/27a: Die Vorlage ist an zwei Sitzungen beraten worden. Aus betrieblicher Sicht sind in den nächsten 5 - 10 Jahren immer 3 - 4 Kindergärten nötig, die vorteilhaft auch ihren Standort in der Nähe von Schulhäusern haben sollten und auch die Lehrpersonen sollten in die Planungsprozesse einbezogen werden. Aus baulicher Sicht wurde bewusst auf ein doppelstöckiges Gebäude verzichtet, damit besser hindernisfrei und behindertengerecht gebaut werden kann. Sämtliche Grenzabstände sind eingehalten und im Sockelgeschoss des bestehenden Kindergartens wird ein multifunktionaler Raum entstehen, welcher ausserhalb der Unterrichtszeiten auch anderweitig genutzt werden kann. Die BPK ist der Ansicht, dass der vorgeschlagene Standort für einen Mehrfach-Kindergarten geeignet ist. Der Kommission gefällt auch die Hybridbauweise in Holz und Beton sowie die energiesparende Ausführung. Der Baukostenvergleich zeigt, dass das Projekt im Rahmen vergleichbarer Bauten liegt und eine Mietlösung im Hanro-Areal nicht wesentlich günstiger wäre. Die BPK beantragt dem Rat einstimmig, dem stadträtlichen Antrag zuzustimmen.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) erklärt, die Mittefraktion habe den Kommissionsbericht mit Interesse entgegen genommen. Es handelt sich immer noch um eine grosse Investition, da ja für die Realisierung kein Land gekauft werden musste. Es sollte nun schon darauf geachtet werden, dass es preislich zu keinen Überraschungen kommt. Die Begründung wegen dem Verzicht auf ein doppelstöckiges Projekt wird grossmehrheitlich verstanden. Ihre Fraktion würde es noch interessieren, ob der multifunktionale Raum ausserhalb den Unterrichtszeiten beispielsweise auch für Vereinssitzungen usw. zur Verfügung gestellt werden könnte. Der Standort des Kindergartens und auch die Hybridbauweise wird begrüsst und hoffentlich auch bei weiteren Schulbauten angewendet. Den Anträgen des Stadtrates und der BPK wird man zustimmen.

Markus Rudin (SVP) führt aus, dass mit der fortlaufenden Bevölkerungszunahme auch weitere Schulbauten nötig sind. Mit dem vorliegenden Projekt kann nun ein Doppelkindergarten auf eigenem Land und an einem guten Standort realisiert werden. Die SVP-Fraktion wird dem beantragten Baukredit zustimmen.

Vreni Baumgartner (GL) bemerkt, dass ihre Fraktion sich für die geleistete gute Arbeit der BPK und Verwaltung bedanke und dem Antrag ebenfalls zustimmen wird. Besonders wichtig und lobenswert ist es, wenn die Lehrpersonen im Planungsprozess mit einbezogen werden.

Pascal Porchet (FDP) stellt fest, dass die Stadt Liestal ihre Hausaufgaben basierend auf den vorhandenen Unterlagen wie Facility Management, demographischen Entwicklung usw. sicher gemacht hat. Auch ist es begrüssenswert, dass in einem Schulraumsiedlungsgebiet mit Primarschulen auch Kindergärten angesiedelt und diesbezügliche Bauprojekte auf dem eigenen Land realisiert werden. Auch beim verdichteteren Bauen von öffentlichen Bauten sollte vermehrt auf die Nachbarschaft Rücksicht genommen werden und man auf diese proaktiv frühzeitig zugehen sollte. Auch seine Fraktion wird das Bauvorhaben einstimmig unterstützen und dem stadträtlichen Antrag zustimmen.

Hanspeter Stoll (SP) legt dar, dass die Anträge des Stadtrates und der BPK auch von der SP-Fraktion unterstützt werden. Er kann die Voten seiner Vorredner unterstützen. Die Erfordernis der Kindergarten-Neubau ist tatsächlich vorhanden und konnte zahlenmässig nachgewiesen und begründet werden. Die Realisierung in der Nähe des Primarschulhauses wird begrüsst und es ist auch richtig und wichtig, dass die Lehrpersonen frühzeitig in den Planungsprozess mit einbezogen wurden.

Bernhard Bonjour (SP) hält als Einzelsprecher fest, dass die involvierte Lehrerschaft seiner Meinung nach nicht erst bei der Detailberatung, sondern bereits in einem früheren Planungsstadium mit einbezogen werden sollte. Somit können früh- und rechtzeitig auch pädagogische Ideen entwickelt werden.

Stadtrat Daniel Muri bemerkt, dass der Bereich Bildung/Sport ja Besteller der Neubaute ist. Beim Projekt handelt es sich um einen vernünftigen Vorschlag und es kommt auch zu einer Konsolidierung der Kindergarten-Situation im betreffenden Gebiet.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und nun über den identischen Antrag des Stadtrates sowie der BPK abgestimmt werden kann.

://: Einstimmig wird dem Antrag des Stadtrates sowie der Bau- und Planungskommission zugestimmt und ein Baukredit (Realisierung, Konto 2.2171.5040.0148) in der Höhe von CHF 1'600'000.-- bewilligt.

75 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Quartierplan Bahnhofcorso - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung (Nr. 2016/30)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann nach Umfrage feststellen, dass das Eintreten unbestritten ist.

Gemäss § 78 des Einwohnerratsgeschäftes ist dieses Geschäft zweifach zu beraten und somit wird über die Anträge erst nach der zweiten Lesung an der nächsten Sitzung vom 21. Juni 2017 abgestimmt. Das Büro ist der Ansicht, dass allfällige Anträge gegebenenfalls aber schon bei der ersten Lesung thematisiert werden sollten.

Thomas Eugster (FDP) stellt den BPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/30a vor: Vom QP Bahnhofcorso hatte man ja schon im Vorfeld sehr viel gehört und gelesen. Auch für die BPK war der Umfang dieses QP recht umfangreich, weshalb man sich für die Vorberatung auch genügend Zeit genommen hatte. Es wurden insgesamt fünf Kommissionssitzungen abgehalten, zu welchen teilweise auch eine Projektverfasser-Delegation, der Verkehrsplaner und auch eine Delegation der oppositionellen Stimmen aus dem Mitwirkungsverfahren eingeladen wurden. Bei der BPK-Beratung und -Beschlussfassung wurden auch immer wieder die Fraktionsmeinungen eingeholt. Er möchte deshalb an dieser Stelle nicht auf alle Details der BPK-Beratung eingehen, denn diese können ja im Kommissionsbericht nachgelesen werden. Hingegen möchte er einige Erläuterungen zu den formulierten Zusatzanträgen machen:

Zum Antrag 4.1: Mit dem verlangten Architekturwettbewerb soll eine möglichst hohe Qualitätssicherung im Baubereich A mit dem Hochhaus erreicht werden.

Zum Antrag 4.2: Zusätzlich zu den mindestens 70 unterirdischen Park&Ride-Abstellplätzen sollen auf dem Güterareal noch 45 P&R-Abstellplätze erstellt werden. Wie auf den Seiten 3 und 4 des Kommissionsberichtes zu lesen ist, sind gemäss einer Gesamtbilanz in der Bahnhofnähe aktuell rund 300 P&R-Parkplätze vorhanden. Mit der neuen Situation werden nördlich 70 P&R-Parkplätze und südlich rund 80 P&R-Parkplätze realisiert. Im UNO-Gebäude und dem ZentraLiestal sind total 62 neue öffentliche Parkplätze geschaffen worden. Die Differenz der wegfallenden Parkplätze ist gleichwohl noch gross und deshalb beantragt die BPK die Schaffung von zusätzlichen 45 P&R-Parkplätzen auf dem Güterareal, welche nicht zwingend für die Ewigkeit sein müssen.

Zum Antrag 4.3: Mit dem BPK-Antrag soll die Energie-Prioritätenreihenfolge gemäss Standard geändert werden, indem dem Einsatz erneuerbarer Energie dem Anschluss an das Fernwärmenetz der Vorzug gegeben wird. Mit einer Reglementsergänzung soll die Baute nach den geltenden Grenzwerten des Minergie P-Standards zum Zeitpunkt der Baueingabe realisiert werden, denn das Hochhaus ist ein wichtiges Bauwerk und mit dem Leuchtturmeffekt will Liestal als Energiestadt ein Zeichen setzen, zumal diese Auflage gemäss heutigen Bauweise und Standard auch nichts Besonderes mehr ist.

Mit 6 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung beantragt die BPK dem Rat die Annahme des stadt-rätlichen Antrages. Die Kommission begrüsst es, dass das alte Bahnhofgebäude nun doch durch ein moderneres und grösseres Gebäude ersetzt werden soll, welches der Bedeutung von Liestal als wichtiger öV-Knotenpunkt gerecht wird. Die Neubauten am Bahnhof sind eine grosse Chance für das bestehende und auch neue Gewerbe von Liestal, denn mit dem QP Bahnhofcorso bekommt Liestal Dienstleistungsflächen an bester Lage, die man so in Liestal bis anhin nicht hatte. Ebenso wird die verdichtete Bauweise an einem verkehrsgünstigen Ort begrüsst, wobei auch das Hochhaus mit einem gebührenden Abstand zum Stedtl am richtigen Ort stehen wird. Auch findet die BPK das Siegerprojekt „Le Mur du Quai“ für die Gebäude B und C sehr attraktiv, wobei mit dem beantragten Architekturwettbewerb für das Gebäude A bestimmt auch ein attraktives Erscheinungsbild gefunden werden kann. Die Verlegung von P&R-Parkplätzen in ein unterirdisches Parkhaus wird begrüsst, denn eine Mehrheit der BPK ist der Meinung, dass solche bei einer guten öV-Erschliessung nach wie vor genügend zur Verfügung stehen sollten. Auch die neue Erschliessungsstrasse ist für die Kommission ein unverzichtbarer Bestandteil der neuen Überbauung. Der Wertschöpfungskuchen wird mit

den Bauten am Bahnhof vergrössert und auch das Stedtlı wird davon nicht direkt konkurrenziert. Mit guten Fussgängerverbindungen zwischen dem Bahnhof und dem Stedtlı dürfte das Stedtlı von der Entwicklung am Bahnhof noch zusätzlich profitieren können. Der Rat wird gebeten, den Anträgen der BPK und des Stadtrates zuzustimmen.

Patrick Mägli (SP) meint, vom BPK-Präsidenten sind viele wichtige Punkte bereits gesagt worden und doch möchte er aus Sicht seiner Fraktion auf verschiedene Dinge speziell hinweisen. Aus Sicht der SP-Fraktion ist der QP Bahnhofcorso eine einmalige Chance für Liestal, denn mit dem neuen zeitgemässen Bahnhof wird Liestal als regionales Zentrum und als öV-Knotenpunkt für Regional- und Fernverbindungen gestärkt. Der heutige Bahnhof ist wahrlich nichts Besonderes und entspricht auch nicht mehr den Anforderungen an das wachsende regionale Zentrum Liestals. Auch sonst ist das zu bebauende Bahnhofgebiet mit vielen oberirdischen Parkplätzen schlecht genutzt und wirklich keine Augenweide, obwohl dieser Ort ja sehr zentral gelegen ist. Seine Fraktion begrüsst es deshalb, dass an dem öV-nahen und zentralen Ort eine Verdichtung stattfindet, wo neue Arbeitsplätze geschaffen und neue Angebote wie das geplante Gesundheitszentrum usw. in Liestal umgesetzt werden können. Grossmehrheitlich ist man auch der Überzeugung, dass die neuen Ladenflächen auch keine Konkurrenz für das Stedtlı sein werden. Die neuen Ladenflächen am Bahnhof werden vor allem genutzt werden können, um die bereits heutige Anzahl von 18'000 Pendlern, welche täglich am Bahnhof Liestal verkehren, anzusprechen. Der neue Bahnhof bietet die Gelegenheit, dass das bisher mehr oder weniger brach liegende Potential in Liestal besser genutzt werden kann. So konnte man in den letzten Tagen in der Basellandschaftlichen Zeitung lesen, dass die Bäckerei Ziegler mit der Eröffnung einer neuen Filiale am Bahnhof sehr gute Erfahrungen gemacht hat und der bestehende Laden im Stedtlı keine Umsatzeinbussen in Kauf nehmen musste. In der BPK ist die Richtigkeit der neuen Verkaufsfläche von 1'300 m² sehr genau angeschaut worden. Mehr als diese 1'300 m² stehen nicht zur Verfügung, auch wenn einzelne Gegner wohl absichtlich andere Phantasiezahlen verbreiten, denn diese Fläche ist bereits sehr grosszügig gerechnet. Seine Fraktion begrüsst das Hochhaus, denn dieses trägt es an diesem zentralen Ort absolut. Die maximale Höhe von 57 Metern ist vertretbar und ist auch im Kontext mit der Umgebung. Hört man den Gegnern zu, so könnte man meinen, um was für einen Riesenturm es sich beim Hochhaus handeln soll, dabei handelt es sich doch lediglich um ein etwas grösseres Haus, wenn man dieses mit vielen anderen Hochbauten im Baselbiet vergleicht. Das Hochhaus ist vielmehr eine grosse Chance, beim Bahnhof etwas Tolles realisieren zu können. Man erwartet von den SBB, dass sich auch diese für ein tolles Bauwerk an diesem wichtigen Ort in Liestal einsetzt und begrüsst den BPK-Antrag betreffend dem durchzuführenden Architekturwettbewerb. Auch wird der BPK-Antrag betreffend dem Energiestandard unterstützt. Im Zusammenhang mit der Verkehrserschliessung ist die neue Erschliessungsstrasse wichtig, denn damit dürfte die Kantonalbank-Kreuzung eine starke Entlastung erfahren. Erfreulich ist natürlich, dass rund 80 Prozent der Kosten für diese neue Strasse von den SBB und dem Kanton übernommen werden. Innerhalb des QP-Perimeters und nahe der Bahngleise ist Raum für die Schaffung von zentralen Veloparkplätzen vorgesehen. Es werden neu mehr Veloparkplätze als heute zur Verfügung stehen, was angesichts der vielen illegal abgestellten Velos absolut Sinn macht. Auch ist es wichtig, dass es zwischen den bezahlten Parkplätzen in der Velostation und den Gratisparkplätzen einen guten Mix gibt. Auch ist bei der Schaffung der unterirdischen Parkplätze unbedingt auf eine gute Beleuchtung der Parkplätze zu achten, die ein gutes Sicherheitsgefühl für die Benutzer gibt. Auch kann sich die SP-Fraktion mit dem BPK-Zusatzantrag für zusätzliche 45 P&R-Parkplätze einverstanden erklären. Zusätzliche Frequenzen am Bahnhof sollten künftig aber nicht mit weiteren Parkplätzen, sondern mit dem Ausbau des lokalen und regionalen Busnetzes aufgefangen werden. Die SP-Fraktion spricht sich grossmehrheitlich für den QP Bahnhofcorso aus.

Meret Franke (GL) betont, dass auch ihre Fraktion einen neuen Bahnhof will. Natürlich hatte der QP Bahnhofcorso viel zu reden gegeben und nicht alle sind mit dem Hochhaus glücklich, doch grossmehrheitlich stimmt man den Anträgen der BPK und des Stadtrates zu. Man darf aber nicht vergessen, dass es beim vorliegenden Geschäft viel mehr als nur um das Hoch-

haus geht. Es geht um die Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs und um verdichtetes Bauen an zentralster Lage, ohne jedoch die Altstadt in Frage zu stellen. Der Vier-spurausbau wird kommen und in diesem Projekt ist eine Pinselrenovation des alten Bahnhofes inbegriffen, doch das ist auch ihrer Fraktion zu wenig. Denn wenn man schon mit einer jahrelangen Baustelle rechnen muss, wollen wir auch ein Stück des Kuchens. Mit dem QP Bahnhofcorso bekommen wir ein tolles Aufnahmegebäude mit einer attraktiven Gestaltung. Der Bahnhof wird moderner und passend für die Kantonshauptstadt Liestal mit Zuganschlüssen nach Basel, Bern, Zürich, Luzern usw. Liestal ist stetig gewachsen, aber der Bahnhof unverändert klein geblieben. Der Grünen Fraktion liegt viel an einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehr und dazu gehört auch ein guter Zugang. Der Bahnhof Liestal hat täglich rund 18'000 umsteigende Personen zu bewältigen. Wenn man verreisen will, möchte man dies gerne an einem grossen Bahnhof machen und auch für die ankommenden Gäste gibt der neue Bahnhof Liestal ein Gesicht. Der neue Bahnhof wird ein Tor zum Stedtli, aber keine Konkurrenz zu diesem. Als treue Stedtlikundin sieht sie aber auch keinen Grund, weshalb sie auf einmal am Bahnhof einkaufen sollte. Schön in Liestal ist doch, dass wir einerseits eine heimelige Altstadt mit Charme und auf der anderen Seite einen modernen hindernisfreien Bahnhof haben werden, mit allem was dazu gehört. Am vorliegenden Quartierplan wird geschätzt, wie die Erschliessung für den Individualverkehr gelöst wird. Die Entlastung der Kantonalbank-Kreuzung dank der neuen Erschliessungsstrasse wird eine klare Verbesserung sein und es ist ebenfalls begrüssenswert, dass der Emma Herwegh-Platz als einziger Platz in Liestal dann auch tatsächlich autofrei werden wird. Begrüssst wird ebenfalls, dass es in Zukunft mehr Veloabstellplätze geben und die Velostation ihren festen Platz am neuen Bahnhof haben wird. Mit dem Hochhaus ist man in der Fraktion nicht einstimmig einverstanden. Man ist sich aber einig, dass eine gute Architektur für dieses Leuchtturmprojekt ganz wichtig ist. Da dieses Gebäude ja noch nicht gestaltet ist, gibt es im Moment noch Spielraum für Träumereien. So kann man sich gut ein ökologisch nachhaltiges Holzhochhaus oder etwas Ausgefallenes wie das Baumhaus Bosco verticale in Mailand vorstellen. Die Ansprüche ihrer Fraktion sind hoch und deshalb ist die Durchführung eines guten Architekturwettbewerbes sehr wichtig.

Pascal Porchet (FDP) meint, dass im BPK-Bericht alle harten Facts gut umschrieben sind und somit kann er sich auf die Abgabe der politischen Würdigung beschränken. Seinen Vordnern kann er absolut zustimmen. Liestal entwickelt sich nicht nur bevölkerungsmässig, sondern auch in anderen Bereichen, wobei es nun zum Dessert noch einen neuen Bahnhof gibt. Dieser wurde am richtigen Ort entwickelt und soll zusammen mit weiteren Gebäuden mit einer verdichteten Bauweise sowie einem Architekturwettbewerb realisiert werden, was von seiner Fraktion ebenfalls unterstützt wird. Der Einwohnerrat entscheidet lediglich über das QP-Volumen und die beiden neuen Gebäude beim Bahnhof sind über einen Architekturwettbewerb entwickelt worden. Die Rede ist aber nur noch vom Gebäude A bzw. dem Hochhaus. Lange hatte auch die BPK versucht, darüber anhand von Visualisierungen und Bildern zu reden. Aus eigener beruflicher Erfahrung weiss er, dass es sehr schwierig wird, wenn man Projekte nur noch anhand von Bildern beurteilt und Pläne gar nicht mehr betrachtet. So hat aber ein QP auch eine wirtschaftliche Bedeutung, weshalb auch schon einzelne QP's nicht funktioniert haben und zurück an den Absender gingen. Mit einem QP gibt es eine Hülle und Planungssicherheit und damit wird den Investoren ein Steilpass gegeben, damit sie weiter arbeiten können. Ein Negativ-Beispiel war der QP Ziegelhof, welcher nach einer längeren Planungsphase schlussendlich vom Souverän an der Abstimmung angenommen wurde und vom Investor dann nicht mehr weiter verfolgt wurde. Liestal ist im Fokus der SBB betreffend ihrer eigenen Infrastruktur und Immobilien, was sich aber ändern könnte, wenn man in Liestal auf einmal auch nur ansatzweise schwierig tun würde. Und möchte man nun Liestal weiter entwickeln, so muss man der Infrastruktur und auch den Immobilien der SBB zustimmen. Ob dies dann der richtige Weg des Stadtrates und des Einwohnerrates oder gar des Referendumskomitees ist, wird sich dann zeigen. Die Argumente und das streuen von Unsicherheiten der Opposition verunsichern mehr und mehr, doch bringen uns diese nicht wirklich vorwärts. Das von ihm in der BPK in diesem Zusammenhang Erlebte und Gehörte war glasklar und das hatte die BPK auch dazu bewogen, dem QP Bahnhofcorso zuzustim-

men. Und schaut man sich die weichen Faktoren an, so hatte er doch eine unglaubliche Freude am Zeitungsbericht betreffend den Erfolgen der Bäckerei Ziegler mit ihrem neuen Laden beim Bahnhof. Die Neubauten beim Bahnhof werden das Stedtlı nicht konkurrenzieren und dürften vielmehr eine Bereicherung für die Läden und das Gewerbe in der Kernzone sein. Wahrscheinlich hat das Bahnhofprojekt nun die kritische Grösse erreicht, welche es nun zu überwinden und zu überschreiten gilt, um das Wachstum Liestals voranzutreiben und das Ziel erreichen zu können. Seine Fraktion wird den Anträgen des BPK-Anträgen und des Stadtrates ebenfalls zustimmen.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) teilt mit, dass heute schon viel gesagt und im Vorfeld der heutigen Sitzung auch schon viel geschrieben wurde. Der Bevölkerung ist im Zusammenhang mit dem QP Bahnhofcorso nicht viel mehr als die Debatte rund um das Hochhaus bekannt. Beim vorliegenden QP geht es aber um sehr viel mehr als nur das Hochhaus. Sie kann sich der Aussage eines Vorredners anschliessen und bestätigen, dass es sich die BPK bei der Vorberatung des Geschäfts nicht einfach gemacht hatte und in dieser beispielsweise auch viele kritische Fragen diskutiert und geklärt wurden. Die Notwendigkeit eines neuen Bahnhofs in Liestal ist wohl allgemein unbestritten und die dafür nötige Infrastruktur wird sich wohl nicht nur auf neue Geleise und ein neues Bahnhofgebäude beschränken. Der Zugang und die Parkiermöglichkeiten zum und beim Bahnhof sind beispielsweise heute ebenso von grosser Bedeutung. Natürlich wird der QP Bahnhofcorso Veränderungen mit sich bringen, was ein Loslassen von Gewohntem bedingt und ein Akzept von Neuerungen sowie Änderungen erfordert. Nur so kann Liestal diesen wichtigen Schritt in die Zukunft machen und die Chance nutzen. Man könnte nun einfach all die Ängste bewirtschaften und ja nichts ändern wollen, oder aber das Neue auf Herz und Nieren prüfen und sich überzeugen lassen, wie man dies in der BPK und in den Fraktionen getan hatte. Die Mittefraktion sieht beim QP Bahnhofcorso eine grosse Chance. Das neue Bahnhofgebäude ist attraktiv gestaltet und konnte im durchgeführten Wettbewerb überzeugen. Das verdichtete Bauen an einem verkehrstechnischen zentralen Ort macht Sinn, wobei für sie auch wichtig und entscheidend die neue Erschliessungsstrasse ist, welche wohl erheblich zur Entlastung der Kantonalbank-Kreuzung und auch des Bahnhofplatzes mit dem Busbahnhof usw. führen wird. Auch die Velofahrer haben direkt unter den Geleisen Parkiermöglichkeiten, womit beispielsweise die illegalen Veloparkplätze beim Palazzo usw. wegfallen dürften. Der Emma Herwegh-Platz wird autofrei und somit ein attraktiver Aufenthaltsort. Braucht Liestal nun ein Hochhaus am Bahnhof? Nein, ein Hochhaus ist für Liestal nicht unbedingt notwendig, aber Liestal braucht einen Blick in die Zukunft und nicht in die Vergangenheit. Auch sollte man den Schritt wagen, welcher Liestal als Stadt vorwärts bringt. Die Mittefraktion ist der Meinung, dass Liestal das im QP Bahnhofcorso integrierte Hochhaus braucht, denn dessen Standort ist optimal und ist ein wichtiger Bestandteil eines Gesamtkonzeptes, welches Liestal weiter bringen wird. Ihre Fraktion wird den Anträgen ebenfalls zustimmen.

Markus Rudin (SVP) gibt bekannt, dass er die Voten seiner Vorredner vollumfänglich unterstreichen kann und deshalb auf Wiederholungen verzichtet. Die SVP-Fraktion begrüsst es ebenfalls, dass Liestal ein zeitgemässes und modernes Bahnhofgebäude erhält. Liestal ist ein wichtiger öV-Knotenpunkt und sollte als solcher auch wahrgenommen werden können. Die verdichtete Bauweise macht insbesondere beim Bahnhof Sinn. Die projektierten neuen Bahnhofgebäude dürften wohl kaum gross stören, denn im Süden verlaufen die Bahngeleise und im Norden sind höchstens die kantonalen Verwaltungen tangiert. Auch wird das Bahnhofareal das Stedtlı nicht konkurrenzieren, hält sich doch beim Bahnhof eine ganz andere Klientel als im Stedtlı auf. Das Stedtlı wird wohl eher von den grossen Einkaufszentren in der Agglomeration Liestals konkurrenziert, da man in diesen beispielsweise gratis parkieren kann. Die Schaffung weiterer Veloparkplätze beim Bahnhof findet seine Fraktion gut, unterstützt wird aber insbesondere auch der BPK-Zusatzantrag betreffend den zusätzlichen 45 Park&Ride-Abstellplätzen auf dem Güterareal. Die Anträge des Stadtrates und der BPK werden von seiner Fraktion einstimmig unterstützt.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) äussert, dass sich nun auch Einzelsprecher zum Geschäft äussern können.

Hanspeter Zumsteg (GL) meint, Liestal entwickle sich in und rund um das Stedtli stark als Geschäfts- und Kulturzentrum. Mit den wachsenden Einwohnerzahlen wird der Umsatzkuchen grösser. Natürlich ist auch eine gute Verbindung zum Bahnhof sehr wichtig. Ganz Liestal mit seiner Umgebung wächst, was sichtbar wird mit dem modernen und zukunftsgerichteten Verkehrs- und Dienstleistungszentrum beim QP Bahnhofcorso. Der Bahnhof Liestal als regional bedeutender Verkehrsknotenpunkt verbindet den oberen Kantonsteil durch viele und schnelle Verbindungen direkt mit dem Wirtschaftsraum Basel. Es gibt keinen besseren Ort im oberen Baselbiet, welcher sich besser zur intensiven Nutzung für regionale und gut frequentierte Dienstleistungen wie beispielsweise ein Gesundheitszentrum oder eine Uni-Fakultät eignen würde. Im neuen Bahnhofsareal können so mehrere hundert Arbeitsplätze geschaffen werden, welche mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar sind und die Arbeitsplätze im Stedtli auch nicht konkurrenzieren. Und gerade weil das Hochhaus so viel Beachtung finden wird, begrüsst die Grüne Fraktion die BPK-Zusatzanträge betreffend dem Architekturwettbewerb und der Energiestrategie-Umsetzung ganz besonders. Ganz grundsätzlich kann man das herausragende Hochhaus auch positiv sehen, mit dem in der Region einmaligen Hochhaus setzt Liestal ein Zeichen für seine Stossrichtung beim Bahnhofsareal. Das neue Areal wird über behindertengerechte Zu- und Durchgänge, genügend Parkplätze für Velos und auch Autos für das Park&Ride verfügen. Das neue Bahnhof-Empfangsgebäude nimmt sich in der Höhe zurück und bietet so für die Passanten viel mehr Raum und Durchlässigkeit als heute. Bei den beiden Bahnhofgebäuden und speziell beim Hochhaus wird eine erstklassige und der Umgebung bestens angepasste Architektur angestrebt. Die wirtschaftlich notwendige höhere Nutzung beim QP-Areal erfolgt weiter weg vom Passantenstrom. Die SBB strebt mit dem Hochhaus eine neuartige Bauweise mit Holz an. Damit wird graue Energie gespart und der einheimische Baustoff Holz genutzt sowie die ganze Überbauung nach dem Minergie P-Standard erstellt. Vielleicht können beim Hochhaus gar noch Solarpaneele montiert und Strom erzeugt werden. Und betreffend dem Profitdenken der SBB möchte er feststellen, dass wir alle einen gut ausgebauten und doch kostengünstigen öffentlichen Verkehr wünschen. Die SBB ist eine der grössten Grundstück- und Immobilienbesitzerin der Schweiz und so ist es doch auch folgerichtig, dass diese viel daran setzt, dass aus dem Milliardenvermögen auch möglichst grosse Beiträge für die ungedeckten Kosten des Bahnbetriebes erwirtschaftet werden. Damit werden schlussendlich auch alle Steuerzahler entlastet. Und nach dem Motto „globalschweizerisch denken und lokal handeln“ sollte auch in Liestal gehandelt und gelebt werden.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) sagt, er sei in Liestal geboren und aufgewachsen. In den 90er-Jahren wurde darüber berichtet, wie sich der Bahnhof verändern wird und der versprochene neue Bahnhof ist dann doch nicht gekommen. Damals gab es noch einen Güterschuppen, wo der Zirkus die Elefanten verladen hatte sowie Baracken und die Dampflokomotive von Gedeon Thommen auf dem Podest beim WB-Geleise. Vieles steht nicht mehr so da, was er zuerst ja auch bedauert hatte. Heute ist er über die neue Situation aber glücklich und er möchte auf keinen Fall mehr zurück. Der neue Bahnhof ist absolut zwingend als Abschluss der Bahnhofgebiet-Transformation in Liestal. Auch für ihn ist das viel diskutierte Hochhaus nicht unbedingt zwingend nötig, doch dasselbe hatte er auch schon gedacht, als man den Güterschuppen abgerissen hatte. In Pratteln wurde ebenfalls rege über die Hochhäuser beim Bahnhof diskutiert und er war ebenfalls skeptisch. Diese Hochhäuser stehen nun und gefallen auch ihm. Dass aber der Bahnhof von Pratteln auch noch viel besser aussieht als der Bahnhof Liestal, macht in schon etwas traurig, da Liestal ja schliesslich Kantonshauptstadt ist. Das Hochhaus und das neue Bahnhofsgebäude sind der Beginn von einem zweiten urbanen Zentrum in Liestal und ein solches kann sich Liestal durchaus leisten, denn dieses stammt dann aus dem 21. Jahrhundert. Auch könnte das der Beginn für den Uni-Campus mit ebenfalls grösseren Gebäuden sein. Mit der Überbauung beim Bahnhof wird das Stedtli nicht konkurrenziert, dürften doch dort insbesondere Pendler einen sehr grossen

Teil der Kundschaft ausmachen. Und sollte man den QP Bahnhofcorso verneinen, so wäre dies nicht ein Stillstand, sondern ein Rückschritt, denn dann wird sehr lange nichts mehr laufen, was man ja nach all den Debatten vor rund 25 Jahren im Zusammenhang mit der Hoch- und Tieflage beim Bahnhof schon einmal erlebt hatte. Ein nochmaliges Zuwarten während einem weiteren Vierteljahrhundert ist für ihn als Politiker und auch als Einwohner von Liestal nicht verantwortbar.

Vreni Büchi (FDP) führt aus, sie habe heute als KMU-Vertreterin mehrmals gehört, dass der QP Bahnhofcorso das Stedtli nicht tangieren wird, was sie erfreut zur Kenntnis genommen haben. Auch die KMU von Liestal wünschen sich den Vierspurausbau der SBB mit den neuen Gebäuden am Bahnhof. Vermisst habe sie jedoch eine klare Aussage, dass das Stedtli mit einer guten Verbindung besser an den Bahnhof angebunden werden kann, was ja bereits beim Projekt „Liestal 2020“ und im Postulat „Elefantenbrüggli“ thematisiert wird.

Stadtrat Franz Kaufmann hält fest, dass ihn die Voten schon berührt haben. Beeindruckend ist auch, in welcher Tiefe sich die Ratsmitglieder mit dem Geschäft auseinandergesetzt haben. Auch die BPK hatte sich an fünf langen und harten Sitzungen mit dem QP Bahnhof befasst und diesen auf Herz und Nieren geprüft. Über die gute Aufnahme des QP im Einwohnerrat freut er sich natürlich sehr. Wichtig ist doch grundsätzlich, dass das Bahnhof-Ensemble mit den bereits bestehenden Uno-Gebäude und ZentraLiestal nun auch mit dem vorliegenden QP seinen Abschluss findet. Grossmehrheitlich hatte man im Jahr 2013 der Raumplanungsgesetz-Revision zugestimmt, welche den haushälterischen Umgang mit dem Boden und eine Siedlungsentwicklung nach innen bezweckt, was ja in Liestal in der Vergangenheit mit den verschiedenen Quartierplanungen bereits mehrfach umgesetzt wurde. Als Folge der erwähnten Gesetzesrevision hatte der Kanton ein Hochhauskonzept erarbeitet und auch das Bahnhofgebiet in Liestal liegt im Perimeter, in welchem Hochhäuser erstellt werden können. Das projektierte Hochhaus erfüllt die Vorgaben des kantonalen Konzeptes. Die Vorstellungen betreffend Nutzung und Rendite eines Hochhauses sind ja auch keine neue Erfindung der SBB. Es freut ihn, dass in verschiedenen Voten die SBB in Schutz genommen wurden, zumal der Stadtrat und die Verwaltung die SBB als Investorin sowie Bauherrin in den letzten zwei Jahren als faire und verlässliche Partnerin erleben durften. Diese kann sich beispielsweise auch mit den Forderungen der BPK betreffend der Durchführung eines Architekturwettbewerbes usw. einverstanden erklären. Auch freut es ihn, dass der Einwohnerrat bei der heutigen ersten Beratung nicht den alleinigen Fokus auf das Hochhaus hatte. Einwohnerrat und Stadtrat müssen sich ja vorbehaltlos für den öffentlichen Raum einsetzen und das vorliegende Resultat des QP Bahnhofcorso wird gegebenenfalls auch vor der Bevölkerung standhalten. Der Mitwirkungsprozess hatte übrigens auch bewirkt, dass man alles nochmals hinterfragt hatte und sicher wurde, dass der eingeschlagene Weg und das vorliegende Endprodukt des QP Bahnhofcorso das Richtige ist. Auch ohne Projektänderungen gab es einen Konsolidierungsprozess, in welchem verschiedene Eingaben nochmals überprüft sowie Fragen geklärt wurden.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Abstimmung über Anträge nach der 2. Lesung an der nächsten Ratssitzung.

76 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Düker Ergolz, Fraumattstrasse - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (Nr. 2017/41)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass vom Rat das Eintreten nicht bestritten wird.

Thomas Eugster (FDP) nimmt als BPK-Präsident Bezug auf den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2017/41a: Die Notwendigkeit des Düker-Ersatzes ist in Absatz 3.1 des Berichtes umschrieben. Die verschiedenen Kosten- und Lösungsvarianten sind von der BPK eingehend geprüft und diskutiert worden. Schlussendlich hatte sich die Kommission für die Variante 4 entschieden, da diese Variante doch Vorteile bezüglich der Entflechtung und dem Unterhalt bringt, welche die Zusatzkosten rechtfertigen. Der Rat wird gebeten, dem Antrag des Stadtrates bzw. der BPK zuzustimmen.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) meint, die neue Leitung koste fast gleich viel wie ein kleines Einfamilienhaus und deshalb sei es auch richtig, dass man die Investitionskosten auch genau angeschaut hatte. Die bevorzugte Variante sei wohl die teuerste, aber zukunftsgerichtet wohl die beste Lösung, betrachtet man die Folge- und Unterhaltskosten. Ihre Fraktion wird dem Antrag der BPK zustimmen.

Markus Rudin (SVP) erklärt, dass die Mehrausgaben der bevorzugten Variante sicher gerechtfertigt sind und seine Fraktion den Antrag des Stadtrates und der BPK ebenfalls einstimmig unterstützen wird.

Pascal Porchet (FDP) führt aus, dass ein sorgfältiger Umgang mit Sauber- und auch Schmutzwasser äusserst wichtig ist und auch die FDP-Fraktion dem BPK-Antrag zustimmen wird.

Patrick Mägli (SP) findet, dass ein raschmöglichster Düker-Ersatz nötig ist und diese Investition auch langfristig verhalten sollte, was mit dem beantragten Lösungsvorschlag auch der Fall sein sollte. Seine Fraktion wird den Anträgen ebenfalls zustimmen.

Hanspeter Zumsteg (GL) teilt mit, dass er die Voten der Vorredner unterstützen kann und er auf Wiederholungen verzichten möchte. Die Grüne Fraktion wird die Anträge des Stadtrates und der BPK unterstützen.

Stadtrat Franz Kaufmann bemerkt, dass er froh ist, dass das Geschäft heute erledigt werden kann, denn ein sofortiger Handlungsbedarf betreffend dem Düker-Ersatz drängt sich auf.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und er nun über die identischen Anträge des Stadtrates sowie der BPK abstimmen lässt.

://: Einstimmig genehmigt der Rat den Bruttokredit von CHF 700'000.-- (exklusive Mehrwertsteuer) bzw. CHF 756'000.-- (inklusive Mehrwertsteuer) für den Ersatz des Dükers zu Lasten der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung.

77 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Fragestunde

1. Frage / Natalie Oberholzer (GL) - Velodächer Velostation Südseite

Die Velostation Südseite an der Wiedenhubstrasse hat sich bekanntlich nicht bewährt. Die bewachten und überdachten Abstellplätze sind gemäss Stadtrat im Schnitt höchstens zu 10% belegt. Im Gegensatz dazu ist der unbewachte Teil mit rund 90 Abstellplätzen oft überbelegt. Bei der Erstellung dieser Velostation wurden im unbewachten Teil alle Velodächer entfernt. Seither stehen die Fahrzeuge im Regen. Keine velofreundliche Situation. Existieren diese demontierten Velodächer noch? Könnte man sie für eine Zwischennutzung wieder verwenden?

Stadtrat Franz Kaufmann: Die Dächer existieren grösstenteils nicht mehr, da diese aus Sicherheitsgründen demontiert werden mussten, weil diese scharfe Kanten auf Kopfhöhe hatten und bei einem Sturm beschädigt wurden. Zwei der Dächer hatten der SBB gehört und wurden von dieser mitgenommen und stehen somit für eine Zwischennutzung nicht mehr zu Verfügung.

2. Frage / Georg Ambühl (SVP) - Bussen für Privatautos auf privatem Grund

Warum werden private Autos auf privaten Grundstücken in der Kanonengasse gebüsst?

Stadträtin Regula Nebiker: Die Kanonengasse ist eine Begegnungszone und in dieser darf nur auf den markierten Feldern parkiert werden. Bei vorschriftswidrig abgestellten Autos werden dann halt Bussen verteilt.

3. Frage / Patricia Bergamin (SVP) - Container-Reinigungsservice

Im Mai finden Grünabfuhrungen mit „Container-Reinigungsservice“ statt. Dieser Service ist gratis. Vielen Dank. Wird dieses Angebot auch zukünftig einmal im Jahr angeboten? Und könnte man den detaillierten Reinigungsplan im Liestal aktuell publizieren?

Stadtrat Daniel Spinnler: Die Betriebe haben vom Zuspruch erfreut Kenntnis genommen. Die Aktion wird wiederholt, wenn es die finanzielle Situation zulässt. Der Reinigungsplan ist auf der Homepage abrufbar unter Verwaltung>Betriebe>Grünabfuhr>Reinigungsturnus Liestal 2017.

4. Frage / Meret Franke (GL) - Ortsbusinitiative

Wo steht die Ortsbusinitiative, die letztes Jahr eingereicht wurde? Wann kann mit einer Abstimmung gerechnet werden?

Stadtrat Franz Kaufmann: Die Ungeduld wird verstanden. Das Stadtbauamt hat bei mehreren Workshops mit der Autobus AG Liestal im Hinblick auf den Fahrplan 2025 auch den Einsatz von Ortsbussen thematisiert. Wenn man die Initiative zur Abstimmung bringt, sollten die diesbezüglichen Kosten, die Bedingungen und Anforderungen etc. bekannt sein. Das Thema ist auf der Agenda vom Stadtbauamt und sobald man mehr Informationen hat, wird die Initiative auch zur Abstimmung gebracht.

78 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Fernverkehr - Postulat „Grundsätze und Kriterien Fernverkehr vom Januar 2017“ des Bundesamtes für Verkehr von Rolf Gutzwiller der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2017/40)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

**Bundesamt für Verkehr (BAV) - Grundsätze und Kriterien Fernverkehr vom Januar 2017
Postulat**

*Im Gegensatz zum öffentlichen regionalen Personenverkehr ist der öffentliche Fernverkehr (FV) grundsätzlich eigenwirtschaftlich zu betreiben und wird nicht von der Politik bestellt.
Um die beiden Verkehre sauber abzugrenzen, für eine transparente Angebotsplanung und im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der FV-Konzession hat das Bundesamt für Verkehr eine Wegleitung Grundsätze und Kriterien für den Fernverkehr (Version 1.7 vom 24.01.2017) in Vernehmlassung gegeben, zu welcher die Kantone nun im Rahmen einer informellen Vorkonsultation angehört werden.*

Bezüglich der Haltepolitik wird unterschieden:

- 1. Metropoltanzentren (z.B. Basel, Bern, Zürich)*
- 2. Grossstädtische Zentren (z.B. Luzern)*
- 3. Landesflughäfen (Zürich, Genf, Basel)*
- 4. Mittelstädtische Zentren (z.B. Zug, Fribourg, Schaffhausen, Chur)*
- 5. Einwohnerstarke Agglomerationen (> 70'000 Einwohner Stand 2015, z.B. Wil SG)*
- 6. Netzrelevante Haltepunkte (z.B. Olten, Sargans, Interlaken)*

*Die einwohnerstarken Agglomerationen werden dabei im Anhang 2 aufgelistet inkl. aller zugehörigen Gemeinden; sie entsprechen gemäss Kommentar den mittelstädtischen Zentren.
Liestal resp. die gesamte Region nördlich des Juras fehlt dabei komplett.*

Bezüglich Anbindung an den FV umfasst die Agglomeration Liestal jedoch viel: Die direkten Nachbargemeinden, weitere Gemeinden im Ergolzthal, die beiden Frenkentäler inkl. ihrem Einzugsgebiet, Teile vom Schwarzbubenland und das Gebiet Arisdorf-Hersberg. Eine grobe Überschlagsrechnung ergibt für die FV-relevante einwohnerstarke Agglomeration Liestal rund 80'000 Einwohner, d.h. sie gehört klar in die oben genannte Kategorie 5.

Auch wenn das vom BAV in die Vernehmlassung geschickte Konzept nur als „Wegleitung“ bezeichnet ist, beinhaltet es bezüglich der Haltepolitik im nationalen Fernverkehr ganz wesentliche Aussagen, welche von Liestal keinesfalls unwidersprochen bleiben dürfen. Zudem hat sich in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass die Initiative von der Stadt Liestal ausgehen muss und das Handlungsprimat nicht allein den kantonalen Fachstellen überlassen werden darf.

*Der Stadtrat wird deshalb gebeten, bei den zuständigen Stellen des Kantons mit dem nötigen Nachdruck einzubringen, dass die **einwohnerstarke Agglomeration Liestal** im Papier Grundsätze und Kriterien Fernverkehr explizit aufgenommen wird.*

Rolf Gutzwiller

Stadtrat Franz Kaufmann erklärt, dass er für den Vorstoss dankbar sei. Der Stadtrat wird sich als einwohnerstarke Agglomerationsgemeinde auch beim Kanton einbringen, weshalb man das Postulat gerne entgegen nehme.

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) meint als Postulant, dass das in seinem Vorstoss geschilderte Verfahren für Liestal langfristige Auswirkungen haben dürfte, hat doch die Politik beim Fernverkehr eigentlich nichts zu sagen. Es ist deshalb äusserst wichtig, dass Liestal als einwohnerstarke Agglomerationsgemeinde im Papier „Grundsätze und Kriterien Fernverkehr“ aufgenommen wird, was ja beispielsweise für die Stadt Basel bereits der Fall ist. Die Region Liestal wird nicht oder nur sehr ungenügend zur Kenntnis genommen. Der Kanton Baselland

hat zu diesem Konzept leider bereits Stellung genommen und darin keine wunden Punkte festgestellt. Der Stadtrat sollte deshalb unbedingt beim Kanton intervenieren, proaktiv handeln und sich wehren. Für die stadträtliche Antwort danke er bestens.

Dominic Odermatt (FDP) informiert, dass seine Fraktion der Überweisung des Postulates an den Stadtrat zustimmen wird, um damit dem Stadtrat bei seiner Intervention beim Kanton den Rücken stärken zu können.

Fabian Eisenring (SP) erklärt, auch in der SP-Fraktion sei das Postulat und die erwähnte Wegleitung studiert und thematisiert worden. Der Rat kann sicher vom Fachwissen des Postulanten profitieren und so wird der Postulatsüberweisung sowie die Intervention des Stadtrates beim Kanton unterstützt und befürwortet.

Meret Franke (GL) dankt dem Verfasser für den Vorstoss und erklärt, dass die Grüne Fraktion der Postulatsüberweisung zustimmen wird.

Denise Meyer (SVP) meint, dass ein neuer Bahnhof wenig nützen dürfte, wenn nach wie vor viele Züge in Liestal ohne Halt vorbeifahren würden. Die SVP-Fraktion wird der Überweisung des Vorstosses ebenfalls zustimmen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig wird das Postulat Nr. 2017/40 an den Stadtrat überwiesen.

79 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Stadthalle - Postulat „Eine Stadthalle für Liestal“ von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2017/43)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

Hanspeter Meyer
namens der SVP-Fraktion

27. März 2017

P o s t u l a t
betreffend «Eine Stadthalle für Liestal»

Liestal im Aufbruch! Liestal eine lebenswerte Stadt! Liestal zukunftsorientiert! Das sind alles Schlagworte, die in den letzten Jahren die Runde machten. Es ist auch tatsächlich sichtbar, dass heute in Liestal Entwicklungen möglich sind, die früher undenkbar waren. Nur in einem Punkt ist Liestal nach wie vor tiefste Provinz: nämlich bezüglich Stadthalle.

Wir haben wohl Räumlichkeiten wie z.B. den Engelsaal oder den KV-Saal, wo Anlässe in bestimmter Grösse möglich sind. Wenn aber Vereine oder Organisationen grössere Events durchführen möchten, müssen sie in Hallen ausserhalb Liestals ausweichen. Als Beispiele seien erwähnt: GV Raiffeisenbank, Turnerabend TVL, Latärnli-Fest, Briefmarken und Kartenausstellungen.

Im Grunde genommen hätten wir eine Stadthalle, nämlich die Halle der Kaserne, nur erfüllt diese viele Voraussetzungen für eine sinnvolle Benützung nicht. Diese zentral gelegene Halle könnte aber allenfalls mit verhältnismässig geringen Kosten erweitert und saniert werden, so dass Liestal ein weiterer Leuchtturm – nämlich eine Stadthalle präsentieren könnte.

Deshalb stellen wir folgende Anträge:

- 1. Der Stadtrat wird eingeladen, zusammen mit der Eidgenossenschaft als Besitzerin der Kaserne abzuklären, ob die Militärhalle erweitert werden könnte.*
- 2. Wenn eine Erweiterung möglich ist, soll geprüft werden, mit welchen Kosten zu rechnen ist.*

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass der Postulant an heutigen Sitzung nicht persönlich präsent ist, jedoch dessen Stellvertretung gewährleistet ist.

Stadtpräsident Lukas Ott erklärt, dass es der Stadtrat mit dem Vorstoss nicht einfach hat, stehen doch weitere Grossprojekte in den nächsten Jahren an, und so ist auch klar, wofür in den nächsten 10 Jahren mehrere Millionen investiert werden. Trotz der stadträtlichen Zurückhaltung ist es dem Stadtrat doch wichtig, dass man die Anliegen und Bedürfnisse des Einwohnerrates ernst nimmt und nicht einfach abwimmelt. Der Stadtrat ist bereit, den Vorstoss zur Prüfung zu übernehmen. Keinesfalls möchte man diese Zusage aber nicht als irgendwelche Versprechungen verstanden haben.

Hans Rudolf Schafroth (SVP) äussert stellvertretend für den Postulanten, dass Liestal in der Vergangenheit mehrmals die Chance aus verschiedenen Gründen verpasst hatte, eine würdige Stadthalle zu realisieren. Die sportlichen und kulturellen Angebote sind vielfältig und nun bietet sich wohl eine der letzten Chancen, zusammen mit der Militärhalle und dem neuen Gestadeck-Schulhaus eine solche Stadthalle realisieren zu können. Eine solche Halle könnte ebenfalls zu einem weiteren Leuchtturm-Projekt von Liestal werden. Der Postulatsüberweisung möchten man deshalb zustimmen, obwohl es mit der Realisierung einer Stadthalle ja auch nicht pressiert.

Walter Leimgruber (SP) teilt mit, seine Fraktion habe sich mit dem Vorstoss schwer getan und wird heute auch keine einheitliche Meinung vertreten. Die Befürworter haben die gleichen Argumente wie die beiden Vorredner. Es ist voraussehbar, dass spätestens bei Vorliegen der stadtträtlichen Postulatsantwort mit einem namhaften Preisschild auch die Befürworter enttäuscht sein werden. Weitere Überlegungen sprechen dafür, das Postulat nicht zu überweisen. So kann man feststellen, dass man keinen wirklichen Engpass betreffend der Verfügbarkeit von Hallen für Grossanlässe hat. Das Ausweichen von Liestaler-Vereinen auf Nachbargemeinden bei grösseren Veranstaltungen ist vermutlich nicht so schlimm, denn diese können ja Caterer aus Liestal mitnehmen und die Mobilität ist ja doch recht gut gewährleistet. Ein grossräumigeres Denken macht Sinn, denn so ist die im Vorstoss erwähnte Raiffeisenbank-Generalversammlung ein schlechtes Beispiel, schliesst sich doch diese Bank auch mit umliegenden Raiffeisenbanken zusammen und so stehen in diesem Einzugsgebiet sicher mehrere grössere Hallen für einen solchen Event zur Verfügung, weshalb man nicht zwingend immer auf Lokalitäten in Liestal zurückgreifen muss.

Bruno Imsand (FDP) orientiert, seine Fraktion habe sich mit dem Vorstoss etwas schwer getan, wobei man der Postulatsüberweisung aber dennoch zustimmen wird. Das Postulat ist relativ eng formuliert und so sei doch erwähnt, dass es nicht nur die Militärhalle, sondern bereits bestehende grössere Lokalitäten wie beispielsweise die Frenkenbündten-Halle usw. gibt. Bei der Planung neuer Schulbauten und/oder Turnhallen könnte eine Nutzung derselben als Stadthalle durchaus in Betracht gezogen und und gegebenenfalls mitberücksichtigt werden. Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden wird auf vielfältige Art und Weise gefördert und so stellt sich schon die Frage, ob denn nun auch jede Kaninchenausstellung unbedingt in Liestal stattfinden muss. Locker gibt auch der Einwohnerrat immer wieder Geld aus und deponiert Begehrlichkeiten, doch spätestens bei Vorliegen der Entwicklungspläne und Rechnungen muss sich der Stadtrat dann wieder anhören, dass er die Finanzen nicht im Griff habe. Alle hier im Saal sollten sich immer wieder fragen, was sich Liestal künftig noch leisten kann und will.

Vreni Baumgartner (GL) ist ebenfalls der Meinung, dass keine Dringlichkeit vorhanden ist und so sollte vom Stadtrat trotzdem der Bedarf an einer Stadthalle und allfällige Kosten abgeklärt sowie mit der Postulatsantwort dem Einwohnerrat Bericht erstattet werden. Wenn eine Stadthalle mit einem anderen Bauwerk koordiniert und realisiert werden könnte, wäre das sicher optimal. Ihre Fraktion wird der Postulatsüberweisung zustimmen.

Pia Steinger (CVP/EVP/GLP) erklärt, auch in der Mittefraktion werden unterschiedliche Meinungen vertreten und die Begeisterung für das Postulat hielt sich in Grenzen. Bezüglich der Militärhallen-Erweiterung werden gewisse Bedenken angemeldet, erinnert man sich an den diesbezüglichen früheren Volksentscheid. Das Postulat soll nun aber überwiesen und vom Stadtrat weitere Abklärungen getroffen werden.

Rolf Gutzwiler (CVP/EVP/GLP) äussert als FIKO-Mitglied, dass im Postulat einzig eine Erweiterung der Militärhalle für eine Stadthalle vorgeschlagen wird und weitere Lösungsvarianten nicht erwähnt werden, wie sie heute aufgeführt wurden. Und wenn man an die laufenden sowie die zwingend notwendigen neuen Investitionen denkt, so kann man einer Postulatsüberweisung nicht zustimmen, denn das Fuder darf mit einem solchen Projekt und Bauvorhaben nicht noch mehr überladen werden.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Mit 22 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimme bei 5 Enthaltungen wird das Postulat Nr. 2017/43 an den Stadtrat überwiesen.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 19.30 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Beat Gränicher

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann